



Mein Name ist Marius Brinkmann, bin 18 Jahre alt und wohne in Duisburg. Kurz nach meiner Abiturprüfung nahm ich das Angebot wahr, in einem sechswöchigen Praktikum im Zeitraum vom 19.5.2013 bis zum 30.6.2013 im Bundestagsbüro von Bärbel Bas in Berlin die parlamentsbegleitende Arbeit kennenzulernen.

Nach einem herzlichen Empfang wurden mir gleich alle wichtigen Räumlichkeiten auf unserer Büroetage gezeigt. In den nächsten Tagen führten mich die Mitarbeiter in die Aufgaben ein, die ich in den nächsten sechs Wochen erledigen durfte. Ich fand mich durch ihre gute Anleitung immer besser in meinem Arbeitsumfeld zurecht und auch die anfangs schwierige Orientierung in den verschiedenen Gebäuden mit ihren gefühlt 5000 Räumen klappte immer besser. Zu meinen Aufgaben gehörten neben dem Beantworten von Bürgerbriefen, Recherchen und Aufarbeitung von Themen, der Pflege der Website auch das Sortieren der Post.

In der Zeit meines Praktikums nahm ich auch an dem Praktikantenprogramm der SPD Bundestagsfraktion teil. Dieses Programm organisiert „Ausflüge“ in Ministerien und andere Bundestagseinrichtungen, wie das Bundespresseamt und in das ARD oder ZDF Hauptstadtstudio. Die Praktikantentreffen fanden jeden Dienstag um 18:00 Uhr statt. Bei dieser Gelegenheit lernte ich schnell Gleichaltrige aus der gesamten Bundesrepublik kennen, die jeweils aus ganz verschiedenen Gründen ein Praktikum in Berlin absolvierten. Da es um die 130 weitere Praktikanten in diesem Zeitraum gab und die Besichtigungsplätze limitiert waren, konnte ich nicht an jeder Aktion teilnehmen. Jedoch wurde so viel angeboten, dass jeder Praktikant an mehreren Gelegenheiten dabei sein konnte.

Zu meinem Glück wollten die Initiatoren des Programmes einen Arbeitskreis zur Rolle der

BRICS Staaten (die Abkürzung „BRICS“ steht für die Anfangsbuchstaben der Staaten) im 21. Jahrhundert starten und suchten Interessierte, die bereit wären, sich damit zu befassen. Die BRICS-Staaten umfassen Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Alle Staaten haben ein sehr großes Wirtschaftswachstum und sind deshalb für die Weltpolitik interessant. In unserem Arbeitskreis erarbeiteten wir Fragen und erhofften uns Antworten der Diplomaten von Brasilien, Russland und China. Wir wurden von den jeweiligen Staaten zu persönlichen Gesprächen eingeladen und durften alle Fragen stellen. Jede Frage wurde sachlich beantwortet und dieses mit sehr interessanten Begründungen (z.B. „Ein Einparteiensystem ist die beste Lösung für China da andere Demokratien nicht funktioniert haben!“, „China ist erfreut über die erhöhte amerikanische Präsenz im Pazifikraum, das ist gut für Chinas Wirtschaft!“ oder „Waffenlieferungen von Russland nach Syrien sind schon vor Jahren bestellt worden und sind gerade jetzt ausgeliefert worden. Aber es handelt sich „nur“ um Luftabwehrraketen, die nicht gegen die Bevölkerung eingesetzt werden können!“). Die russische Föderation führte uns nach dem Gespräch durch ihre palastartige Botschaft und durch geschichtsträchtige Räume, wo wir von den Porträts des russischen Staatspräsidenten Wladimir Putins angelächelt wurden.

Weiterhin habe ich am Blutspenden vor dem Reichstag teilgenommen.

Während der Sitzungswochen wurde ich mit zu den AG Sitzungen der SPD Mitglieder mitgenommen, was ich ausgesprochen interessant fand. Diese Sitzungen sind immer sehr lang, weil alles durchdiskutiert werden muss, wie man auf der am nächsten Tag stattfindenden Ausschusssitzung abstimmen soll. Ein weiterer Höhepunkt war das Treffen mit dem Kanzlerkandidaten der SPD, Peer Steinbrück, im Willi-Brandt-Haus. Er nahm sich über eine Stunde Zeit, die Fragen von uns Praktikanten zu beantworten.

Da ich im Sommer kurz vor der Sommerpause mein Praktikum machte, hatte ich auch die Möglichkeit an den Sommerfesten teilzunehmen. Abends, nach der Büroarbeit, saß man also mit den Kollegen aus seinem Büro oder anderen Praktikanten zusammen und hatte Spaß beim Grillen, bevor man sich zur Ruhe legte, damit man am nächsten Tag mehr oder weniger frisch wieder im Büro arbeiten konnte.

Die sechs Wochen in Berlin waren sehr interessant und ich kann jedem nur empfehlen, ein Praktikum bei Frau Bärbel Bas und ihrem Team zu machen. Ich war sehr erstaunt, in welcher komplexe Themen sich unsere Politiker in kürzester Zeit einarbeiten müssen und es ist deshalb essentiell, ein gut funktionierendes Team zur Aufarbeitung und Vorbereitung hinter sich zu haben. Es macht sehr viel Spaß und unterscheidet sich sehr von den Aufgaben die man in der Schule gewohnt ist. Ich habe unglaublich viel für die spätere Arbeitswelt gelernt.

Ich bin dem Team von Bärbel Bas und Frau Bärbel Bas sehr dankbar für diese Zeit.